1827. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 26.

Sonnabend den 31. März.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

An die Zeitungsleser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die resp. Interessenten dieser Zeitung ersucht, ihre Bestellungen für das bevorstehende 2te Quartal 1827. spätestens bis zum 31. d. M. dem unterzeichneten Postamte anzuzeigen. Wer sich indessen erst nach dem Anfang des neuen Vierteljahres meldet, hat es sich alsdann selbst beizumessen, wenn für den vollen Quartalpreis von 22½ Sgr. Cour. nicht alle früher erschienenen Nummern dieser Zeitung vollständig nachgeliefert werden können. — Für Auswärtige wird hier wiederholt: daß Bestellungen nicht anders als auf das volle Vierteljahr angenommen werden, das Abonnement auf einzelne Monate also nicht statt finden kann. — Uebrigens sind alle Wohllöbl. Postämter, Postverwaltungen und Posterpeditionen in den Königl. Preuß. Landen, bei denen man auf diese Zeitung abonniren kann, nach dem Höchst emanirten Zeitungs-Preis-Courant für das Jahr 1824. verpflichtet, diese Zeitung den Interessenten für 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. quartaliter, incl. Stempel, zu überlassen.

Liegnitz, den 24. März 1827. Königl. Preuß. Postamt. Balde.

Inland.

Berlin, den 27. März. Seine Majestät der König haben dem Gerichtsschulzen Goldbeck zu Potzlow, Amts Gramzow, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Referendarius von Westhoven, zum Landrath des Kreises Ahaus im Münsterschen Regierungsbezirk allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Weißenborn, zum Justizrath und Mitgliede des Stadtgerichts zu Potsdam allergnädigst ernannt.

Des Königs Majestät hat dem mit der Polizei-Verwaltung in Neisse beauftragten Rathsherrn Specht, den Titel als Polizei-Rath zu verleihen und das diesfällige Patent Allerhöchst zu vollziehen geruhet.

Der Königl. Großbritannische Legations-Sekretair, Herr Talbot, ist als Courier von St. Petersburg hier angekommen.

Se. Excell. der General-Lieutenant und Commandeur der 5ten Division, v. Brause, sind nach Frankfurt a. d. O.; Se. Excell. der wirkl. Geh. Rath ꝛc. v. Kamptz, nach Stettin, und der General-Major und Commandeur der 5ten Infanterie-Brigade, von Uttenhoven, nach Lübben von hier abgegangen.

Die Allerhöchste Bestimmung, daß ohne vorherige Anfrage und erhaltene Erlaubniß, weder Kunst-Produkte, noch Bücher, Musikalien oder andere Gegenstände, Sr. Majestät eingereicht werden sollen, wird hierdurch, auf Sr. Majestät Befehl, in Erinnerung gebracht.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 23. März. Zwei Tagelöhner, welche am 18. d. M. von Sorsum nach Elze im Königreiche Hannover sich auf den Weg gemacht, und bei dem furchtbaren Sturme und Schneegestöber wahrscheinlich sich verirrt hatten, sind am andern Morgen unweit Elze erfroren gefunden worden. Die Verunglückten waren Brüder.

Vom Main, den 23. März. Der Magistrat der Hauptstadt München hat, zum Behuf der von hohen Herrschaften zum Besten der Griechen zu gebenden französischen Vorstellungen, den Rathhaussaal überlassen, woselbst bereits das Theater erbaut wird.

Bei einem Faschingsball in Kreuznach stürzte beim zweiten Tanz ein 19jähriges Mädchen todt zu Boden. Ein zu festes Schnüren war die Ursache ihres Todes. Als sie begraben wurde, folgte ihr die ganze Gesellschaft, die Herren mit Fackeln. In demselben Augenblick, wo der Zug die Brücke über die Nahe passirte, ging das Eis mit fürchterlichem Krachen auf. Der Ball war gleich nach dem Unfalle aufgehoben worden.

Bei dem Sturme, der am 17. d. in Mainz tobte (s. d. vor. Nr. d. Z.), wurden mit den drei Schiffmühlen 13 auf denselben befindlich gewesene Menschen von den Wellen verschlungen. Bei diesem Sturme wurde die Briefpost nicht ohne Gefahr über die Schiffbrücke befördert, auf welcher sonst Niemand zu gehen wagte. Die Eilwagen konnten jedoch nicht über dieselbe fahren, da die Wellen die Schiffe 6 bis 8 Fuß hoben und niederwarfen, so daß es ein Wunder war, wie die Bande zusammen hielten. Am Tage darauf hatte es bei Frankfurt hart gefroren, und am 19. fiel 3 Zoll hoher Schnee; auch waren die Gebirge ganz weiß.

Niederlande.

(Vom 20. März.) Die Audienzen bei Sr. Maj. sind seit dem 14ten d. eingestellt; man hat die betrübende Vermuthung, daß sich der alte Schmerz am Beine des Königs wieder eingestellt habe.

Die Umgegend von Asperen (Geldern) befindet sich in Folge des Deichbruchs von Ochten in sehr trauriger Lage. — Die Maas ist im Steigen.

Vom 2ten bis zum 8ten d. M. sind in Gröningen 26 Todesfälle und 7 Geburten gewesen.

Die Städte Dendermonde und Charleroi sind zum Theil unter Wasser gesetzt. Die Flüsse in Holland sind noch immer sehr hoch.

Oesterreich.

Wien, den 19. März. Zwischen dem 10ten und 20sten des Monats Mai soll bei Wien auf der Simmeringer Heide ein großes Wettrennen statt finden. Der k. großbrit. außerordentl. Gesandte und bevollm. Minister am brasilianischen Hofe, Hr. Robert Gordon (früher in gleicher Eigenschaft am Wiener Hofe beglaubigt), hat für dieses Wettrennen als Preis einen in England verfertigten Becher, 1000 Gulden an Werth, eingesendet, dessen Aufschrift lautet: „Gesendet durch den ehrenwerthen Ritter Gordon, als ein Zeichen seiner Anhänglichkeit an Wien. Einem im J. 1827 auf der Simmeringer Heide zu haltenden Rennen von in der österr. Monarchie gezogenen Pferden, dem Eigenthum österreichischer Unterthanen, gewidmet."

Bei Brünn in Mähren war bei dem eingetretenen Thauwetter die Zwitta zu einer Höhe gestiegen, welche alle früheren Stände übertraf; die Landstraße wurde überschwemmt, und das Wasser trat in Häuser und Kirchen, wovon man nie gehört hatte. Das ganze Thal ward ein großer See; dessen ungeachtet hört man von keinen Unglücksfällen, außer dem Schaden, welchen das Wasser den Gebäuden zugefügt hat. Am 4. März ging der Fluß schon wieder in seine Ufer zurück. Das Thermometer war in diesen zwei Tagen um 26 Gr. Reaumur gestiegen, und in dem kurzen Zeitraume von acht Tagen hatte man die größte Kälte von 19 Graden, Lerchengesang, herumschwirrende Fledermäuse, und vier Tage später auch blühende Schneeglöckchen.

Der Oesterr. Beob. giebt folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 26. Febr.: „Der kaiserl. russ. Gesandte Hr. v. Ribeaupierre, welcher am 11. Abends in Bujukdere eingetroffen war, hat am 14ten d. und an den folgenden Tagen dem diplomatischen Corps seine Besuche, ohne Ceremoniel, abgestattet, und die Gegenbesuche der fremden Missionen empfangen. Am selben Tage ließ er durch den Gesandtschafts-Sekretair Freihrn. v. Rückmann, in Begleitung des ersten Dollmetschers, Hrn. v. Franchini, seine Ankunft in dieser Hauptstadt dem Ministerium der Pforte auf die gewöhnliche Weise notifiziren, und erhielt sogleich, anstatt der sonst üblichen Ehrenwache einer Janitscharen-Orta, vier Chawassen des Großwesirs. Am 15. empfing Hr. v. Ribeaupierre den feierlichen Besuch des von dem türkischen Ministerium zu seiner Bewillkommnung abgeschickten Pforten-Dollmetschers, und die für Minister seines Ranges hergebrachten Geschenke an Blumen, Confituren und Früchten. Sonntag den 18. begab sich derselbe in Begleitung seines Gesandtschaftspersonals nach der griechischen Kirche in Pera, wohin ihm die griechischen Bewohner dieses Quartiers in großer Anzahl folgten. Am 20sten hatte Hr. v. Ribeaupierre eine freundschaftliche Zusammenkunft mit dem Reis-Effendi in der Wohnung des Letztern, wo er nur von seinem Dollmetsch begleitet erschien. — Am 18ten d. Mts. wurde der Großherr durch die Geburt eines Prinzen, des zweiten gegenwärtig lebenden, erfreut, welchem der Name seines Großvaters, Abdulhamid, beigelegt wurde. Dieses Ereigniß wurde den Bewohnern von Konstantinopel durch Herolde und dreimalige Kanonensalven sieben Tage hinter einander verkündigt, reichliche Gaben an die Armen gespendet, und an den folgenden Tagen die Minister und Großen des Reichs zur Darbringung ihrer Glückwünsche em-

pfangen, aber auch diesmal die sonst bei Geburtsfällen in der kaiserl. Familie gewöhnlichen Geschenke erlassen. — Die Truppen-Uebungen, welche einige Zeit hindurch wegen der eingetretenen üblen Witterung eingestellt worden waren, haben nunmehr wieder begonnen. Seit der, bei der Admiralität vorgefallenen Veränderung (der Ernennung eines andern Kapudan Pascha), werden die Arbeiten im Arsenale mit verdoppelter Thätigkeit betrieben."

Ueber Corfu sind dem Oesterr. Beobachter vier neue Blätter der allgemeinen Zeitung von Griechenland, Nr. 21. bis 24., vom 31. Jan. bis 10. Febr. neuen Styls, zugekommen. Das Wichtigste in diesen Blättern sind die Angaben über die beiden, zur See und zu Lande, zum Entsatz der Akropolis ausgerüsteten Expeditionen, welche, den neuesten aus Konstantinopel eingegangenen Berichten zufolge, gänzlich mißglückt zu seyn scheinen. Ueber das Mißlingen der Land-Expedition unter Vasso, Panagiotti Notara, und Burbachi, giebt selbst die neueste Nummer der griech. allgemeinen Zeitung vom 10. Febr. schon vorläufige Kunde. Bei dieser Expedition befand sich auch, wie die allgemeine Zeitung von Griechenland schreibt: „der aufrichtige Freund der griechischen Sache, Oberst Carl v. Heideck, mit seinen baierschen Offizieren und Unteroffizieren." Dieselbe vom 10. Februar enthält folgende nähere Angaben über die Landung der Griechen im Piräus: „Am 5. Februar nach Sonnenuntergang setzte sich die Land- und Seemacht, welche zur Besitznahme des Piräus bestimmt war, in Bewegung. Die Seemacht bestand aus dem griechischen Dampfschiffe Karteria, befehligt von dem unermüdlichen englischen Capitain Hastings, dann aus zwei Psariotischen Briggs, befehligt von Demeter Papa Nikoli und Nikolaus Jannitzi, einer andern Brigg des Obersten Gordon, und andern kleineren Transportschiffen. Diese sämmtlichen Fahrzeuge standen unter dem Oberbefehl des Commandirenden der Karteria, die Landmacht aber bestand aus dem Reste der regulairen Truppen, ungefähr 520 Mann Philhellenen, unter dem Tagmatarchen Ch. Inglesi, den Atheniensern, unter Anführung des General Matrijanni und anderer Athenienstscher Commandanten, in allem 550 Mann, und dem Corps des General Johann Notara, 1100 Mann stark (also 2170 Mann in allem). Außer diesen marschirten auch 50 tapfere Psarioten unter dem braven Theodor Matio aus, die freiwillig bei der Artillerie dienen; alle stehen unter der unmittelbaren Leitung des Philhellenen, Obersten Th. Gordon. Die Einschiffung der Truppen begann gegen 3 Uhr Nachmittags; um die vierte Stunde der Nacht lichteten die Kriegsschiffe die Anker; das Dampfschiff voran, und hinter ihm die übrigen Fahrzeuge. Nach einer Fahrt von vier Stunden langten sie bei dem Pascha-Liman (Pascha-Hafen, dem alten Phalereus) an, wo die Landung statt haben sollte. Diese begann vier Stunden vor Sonnenaufgang, und dauerte eine Stunde. Die türkische Wache auf dem Hügel Castella feuerte zwar auf unsere Avantgarde, allein ein Kriegsgeschrei der Armee machte die Feinde zitternd, so daß sie sich in das Kloster St. Spiridion und in das Mauthhaus einschlossen. Die gelandeten Truppen begannen sogleich, sich zu verschanzen. Ein Pfahlwerk von der einen Spitze der Castella bis zur andern bildet die griechischen Schanzen. Neun Kanonen, auf Vorwerke, die nach den Regeln der Befestigungskunst errichtet sind, aufgepflanzt, machen die Festung des Piräus aus. Hier ist außer den Artilleristen und den Psarioten auch das ganze taktische Corps aufgestellt. Als es Tag geworden war, lief das Dampfschiff in den Piräus ein, begann sogleich das Kloster zu beschießen, und richtete es so zu, daß die Unsrigen es stürmen konnten. Auch nahmen sie ein naheliegendes Bienenhaus am Kloster. Alle Truppen sind begeistert und ihr Anführer ist mit allen zufrieden. — Aus den in griechischen Blättern über die im westlichen Livadien statt gefundenen Kriegsereignisse enthaltenen Nachrichten ergiebt sich, daß Karaiskaki, der in der Mitte Januars seine Streifzüge bis in die Nähe von Lepanto fortgesetzt hatte, auf die Nachricht, daß die Türken, nämlich Omer Pascha von Negroponte und noch andere türkische und albanesische Chefs, mit bedeutenden Streitkräften von Turkochori über Daulia heranrückten, um die bei den Gefechten im December verloren gegangenen Positionen wieder zu besetzen, eiligst nach dieser Gegend zurückgekehrt, und am 1. Februar in Distomo eingetroffen war, bei welchem Orte seit mehreren Tagen hartnäckig gekämpft wurde. Am 29. Januar um 7 Uhr Morgens erschien der Feind plötzlich bei Distomo außerhalb des Dorfes in den Weingärten, angeführt von Omer Pascha von Karysto und einem andern Gegischen Pascha (Osman Pascha) und dem Bruder des in Rachova gefallenen Musta Bei, Kariesil Bei. Vor der Menge der Feinde, 2500 Mann, mußten die Griechen sich in ihre Schanzen zurückziehen, da sie nur 300 Mann stark waren, weswegen sie an die seit 2 Tagen vor Salona befindlichen Generale Drako, Lambro Vejko, G. Tsavella und die andern Sulioten um Hülfe schrieben. Die Feinde beschossen Distomo, und schlossen die Griechen von drei Seiten ein, so daß nur ihr Rücken frei blieb. Am 30sten kanonirte der Feind wieder, und arbeitete an Verschanzungen. Als am 31sten um Mittag noch immer keine Hülfe ankam, schickten sich die Feinde zum Sturm an, und hatten, mit albanesischer Tapferkeit, schon das halbe Dorf erobert, als Drako mit 100 Mann anlangte, die Albaneser von einem Hügel verjagte und ihnen eine Kanone abnahm, aber sie nicht weiter verfolgte, aus Besorgniß, von den auf dem andern Hügel aufgestellten Feinden abgeschnitten zu werden. Bei diesem Gefecht, sagt die allg. Zeitung, sollen

nur ein griechischer Soldat getödtet, und vier Mann verwundet worden seyn. Am 1. Februar Morgens war Karaiskaki selbst in Distomo eingetroffen. Am 2ten ward wieder gekämpft."

Italien.

(Vom 11. März.) Das erste Bataillon des österreichischen Regiments Deutschmeister ist am 7. d. in Rom angekommen und am 9. von dort wieder abgegangen. Es ist dies die letzte Abtheilung der aus Neapel abziehenden österr. Truppen, und wird am 28. d. zwischen Ferrara und Polesilla den Po passiren.

Am 5. März Nachmittags erschien, wie in einem Schreiben aus Livorno gemeldet wird, das dem Lord Cochrane gehörige Schiff, Einhorn, in der Nähe des Molo, und fuhr vor dem für den Vicekönig von Aegypten erbauten Schiffe vorüber, segelte aber, statt einzulaufen, wieder weg. Am 6ten hat es sich, ungefähr 5 Miglien von hier, abermals blicken lassen. Der Zweck dieses Besuchs scheint kaum zu verkennen; auch hat Hr. Rosselli, der Agent des Pascha, die Anstalten zur Abfahrt des Fahrzeugs, die er in diesen Tagen getroffen, gleich wieder einstellen lassen.

Spanien.

Madrid, den 11. März. Das Entlassungsgesuch des Gen. Sarsfield soll angenommen und der Graf d'Espana als sein Nachfolger bestellt seyn. In unserer Beobachtungsarmee herrschen starke Desertionen. Täglich laufen gegen 40 Soldaten davon, und dies hat die rückgängige Bewegung des Heeres veranlaßt. Man hat bemerkt, daß mehrere Soldaten größere Ausgaben machen, als sie mit ihrem Solde bestreiten können. Ein Offizier, Namens Balboa, ist mit 20 Reitern seiner Compagnie davongegangen. Die beiden Depots der spanischen Deserteure in Portugal sind in Salvaterra und Santarem; jenes unter dem Befehl des Hrn. Muncha, dieses unter dem des Herrn Lazagna, vormaligen politischen Chefs von Segovia und Madrid. Sie erhalten militairische Unterweisung, und werden mithin bei ausbrechendem Kriege wohl gebraucht werden. Ob es Krieg gebe oder nicht, darüber wird noch, wie der Constitutionnel wissen will, in den Ministerversammlungen lebhaft berathen. — Uebrigens scheint es, daß die Constitutionellen in allen Provinzen wieder Muth bekommen. Das Elend des Volks nimmt zu; in allen Provinzen herrscht ein allgemeines Mißvergnügen. Die Regierung ist hierüber so besorgt, daß abermal die Rede davon ist, die Militairkommission wieder einzuführen. Trotz aller Vorstellungen der gemäßigten Partei, fürchten wir, die Uebertriebenen möchten die Oberhand behalten, und dann die ehemaligen Greuel wieder anfangen.

In der ältesten Kirche allhier (Santa Maria de la Almudena) sind dieser Tage große Kostbarkeiten von einer Million an Werth gestohlen worden. Ein ähnlicher Diebstahl erfolgte 2 Tage darauf in einer andern Kirche.

Vor 14 Tagen duellirten sich in Cadix ein französischer Offizier vom 34. Linienregiment und ein spanischer; der letztere wurde dabei erschossen. Die französischen und spanischen Behörden zogen Kundschaft über die Sache ein, und erhielten die Gewißheit, daß der Spanier den Streit angefangen hatte.

Portugal.

Lissabon, den 5. März. Graf v. Villaflor ist am 26. v. M. in Villareal eingerückt.

Am 21. v. M. hat der Marquis v. Chaves die Stadt Chaves geräumt. Am folgenden Tage fanden sich die Offiziere der Regimenter 11, 17, 24, bei dem General Mello ein, der sie freundlich aufnahm.

Zwei und sechszig spanische Offiziere und Soldaten waren bereits am 23. v. M. in der Stadt Porto versammelt, wo man eine größere Anzahl derselben erwartete. Briefe aus Elvas vom 19. Febr. melden das tägliche Eintreffen spanischer Soldaten, welche eine Zuflucht in Portugal suchen; ihre Anzahl mehrt sich mit jedem Tage.

Frankreich.

Paris, den 19. März. Der König leidet noch immer am Podagra, hat aber dennoch Ministerrath gehalten.

Der vorgestrige Moniteur enthält eine k. Verfügung vom 8. d., wodurch der Fürst von Hohenlohe-Bartenstein zum Marschall von Frankreich erhoben wird. Der gestrige publicirt das Gesetz über das Porto.

In dem Almanac du Clergé für 1827 liest man, daß die Zahl der Geistlichen, die für den Dienst der Kirchsprengel erforderlich ist, sich auf 52,415 beläuft. Wirklich angestellt sind 36,106 Geistliche, wovon 13,909 in einem Alter von mehr als 60 Jahren sind. Das Merkwürdigste, was man in dem Almanach findet, ist die Thatsache, daß die Nonnenklöster sich unter Bonaparte schneller vermehrten, als seit der Restauration. Seit der Wiederherstellung der katholischen Religion im Jahre 1801 bis zum Jahre 1814, d. h. binnen ungefähr 13 Jahren, sind in Frankreich 2224 Frauen-Congregationen oder Nonnenklöster gestiftet worden, während von der Restauration bis zum 1. Januar 1827, einem dem ersten fast gleichen Zeitraume, sich nur 600 Klöster oder Stiftungen für Frauen gebildet haben. Am 1. Jan. betrug die Gesammtzahl der Nonnenklöster 2824; in denselben befanden sich 20,943 Nonnen.

Der verstorbene Herzog von Vicenza (Coulaincourt) hat in seinem Testament, desgleichen vor seinem Tode, dem Erzbischof von Paris feierlich erklärt, daß er an der Verhaftung und Hinrichtung des Herzogs von Enghien durchaus nicht den mindesten Antheil gehabt habe.

Man spricht von der Erbauung eines englischen Theaters auf dem Platze des ehemaligen Circus in der Straße Montabor.

Unweit Dijon wird ein Nonnenkloster für Trappistinnen errichtet; die Frauenzimmer haben sich die schwere Pflicht auferlegt, ein ewiges Stillschweigen zu beobachten.

Großbritannien.

London, den 15. März. Nach dem Globe werden nicht mehr als 50 Reiter nach Portugal abgehen.

Die gestrige Cabinetsversammlung war die erste, welche Se. Maj. nach dem Ableben des Herzogs von York gehalten. Se. Maj. sahen blaß aus. Die Herren Peel, Harrowby, Wellington und Beresford, hatten Privataudienzen. Die Cour endigte ½ nach 6 Uhr, worauf der König nach Windsor zurückgekehrt ist.

In Winchester wurde eine Kindesmörderin vor einigen Tagen durch einen sonderbaren Zufall freigesprochen. In dem schriftlichen Ausspruche der Geschwornen stand nämlich, sie wären auf ihren Eid (per eorum sacramentum) zu diesem Ausspruche gekommen. Dies machte sich der Advokat der Angeklagten geschickter Weise zu Nutze; er behauptete, daß 13 Geschworne nicht Einen, sondern 13 Eide geleistet hätten, und daß es daher auf ihre Eide (sacramenta) hätte heißen müssen. Dieser Einwurf wurde von dem Richter als rechtsgültig erachtet.

London, den 17. März. Mittwoch gab der Herzog v. Wellington den Cabinetsministern ein Diner.

Eine durchl. Person soll an Lady Liverpool geschrieben haben, daß aus Achtung und Rücksicht für ihren Gatten kein Premier-Minister vor Ostern ernannt werden solle.

Das Dubliner Freeman's-Journal vom 12. meldet: „Freitag, nach Ankunft des Packetboots mit der Nachricht von der Niederlage der katholischen Sache im Unterhause, wurde Befehl nach dem Pigeonhouse (den drei engl. Meilen von Dublin entfernten Docks) abgefertigt, fünf Millionen Gewehr-Patronen an die verschiedenen Garnisonen im Lande abzuschicken." Der Courier widerspricht diesem, auch in die Times aufgenommenen Artikel, mit großer Bitterkeit.

In den Fabriken von Manchester herrscht wieder größere Thätigkeit. Seit den letzten 14 Tagen ist viel Absatz in Manufakturwaaren gewesen, doch nur zu niedrigen Preisen, so daß die Arbeiter nicht auf Erhöhung des Tagelohns hoffen können.

Neulich verbrannten die Studenten im Trinity-College zu Dublin Hrn. Plunkett's Bildniß, weil er für die Emancipation gestimmt hat.

Das Diario fluminense (Zeitung von Rio de Janeiro), vom 4. Januar, zeigt die Verlobung des Don Miguel mit der Königin von Portugal an.

Rußland.

Von der polnischen Grenze, den 12. März. Bekanntlich ist in Polen eine Truppenaushebung anbefohlen. Dem Vernehmen nach soll sie an 50,000 Mann betragen, um die Regimenter zu ergänzen, wovon einige diejenigen Truppen ersetzen sollen, welche von den Armeecorps der Feldmarschälle Wittgenstein und Sacken in Bessarabien zur kaukasischen Operationsarmee detaschirt worden sind. Die Besuchsreise des Großfürsten Konstantin nach St. Petersburg soll, wegen zu treffender Modifikationen in dieser Sache, damit in Verbindung stehen.

Türkei.

Türkische Grenze, den 5. März. Bis zum 24. Febr. hatte der britische Botschafter, Hr. Stratford-Canning, auf seine wegen der Pacifikation Griechenlands übergebene Note noch keine Antwort. Herr von Ribeaupierre hat dem Reis-Effendi, mit welchem er früher als mit dem Großwesir conferirte, erklärt, Rußland und England seyen vermöge des St. Petersburger Conferenz-Protokolls vom 4. April 1826 in Bezug auf Griechenlands Emancipation unwiderrufich vereint. Sämmtliche europäische Minister haben, gleich nach der Entwickelung der Gesinnungen des Hrn. Marquis von Ribeaupierre, Depeschen an ihre Höfe abgesendet. Die Ueberreichung der Note des Hrn. von Ribeaupierre erfolgte auf eine so kategorische Weise, als man es in Pera nicht vermuthete. Hr. v. Ribeaupierre hatte seitdem am 19. Febr. eine lange Conferenz mit dem Reis-Effendi, wobei, dem Vernehmen nach, auch die Präliminar-Artikel von Akjerman zur Sprache gekommen sind. Bekanntlich sind diese Artikel, so weit sie die Moldau und Wallachei betreffen, in diesen Fürstenthümern bis jetzt noch gar nicht publizirt, viel weniger in Ausführung gebracht. Man sollte also fast vermuthen, daß sich die Pforte auch nicht beeilt hat, die übrigen Artikel zu erfüllen. Mit Begierde sieht man daher dem Resultat der jetzt angefangenen definitiven Verhandlungen entgegen.

Die Truppen des Pascha von Acre sollen Jerusalem erobert und alle Reichthümer des heiligen Grabes geplündert haben.

Aegypten.

Schreiben aus Alexandrien, vom 28. Januar. Der Vicekönig hat erklärt, im Frühling selbst nach Morea gehen zu wollen, wenn bis dahin die griechische Sache nicht entschieden seyn sollte. Im November war er sehr krank, und begab sich deßhalb von hier nach Cairo, von wo man ihn hier in diesen Tagen erwartet. Sein Kriegsminister und Chef vom Generalstabe wird ihm voraus eilen, um die Expedition vorzubereiten. Auf beiden Seiten des Nil hat eine Matrosenpresse statt gefunden; 10,000 Mann sind mit Gewalt für die Flotte weggenommen worden, großentheils Kinder zwischen 10 und 16 Jahren. Da viele wieder davonliefen, so wurde ihnen auf der linken Hand ein Zeichen eingebrannt, damit sie überall kenntlich blieben. Der Pascha hat 2 Mill. span. Piaster (beinahe 3 Mill. Thaler) geliehen. Das Handelshaus Brighs und Thornton aus England und die Häuser Viollier und Grabaud aus Livorno haben die Vorschüsse geleistet. Alle vom General Livron im März v. J. nach Aegypten gesandten Offiziere haben den Dienst des Pascha verlassen, ausgenommen Hrn. Gaudin, vormaliger Oberst im 27sten Linienregiment. Am 8. November fing eine Brigg von

18 Kanonen um 2 Uhr in der Nacht zu brennen an, und ging ganz in Flammen auf; sie hatte 75 Centner Schießpulver, anderthalb tausend Centner Mehl, Oel und Butter, so wie die vollständige Bekleidung für die ägyptischen Truppen in Morea, am Bord. Der Gen. Fernig ist in Begleitung des Capit. Huder, Adjutanten des Gen. Guilleminot, in Aegypten eingetroffen, um, wie verlautet, die Alterthümer der Thebais zu besuchen.

Vermischte Nachrichten.

In Berlin werden auf den königl. Bühnen in dem nächsten halben Jahre folgende neue Opern aufgeführt: „Die bezauberte Rose," von Wolfram; „Agnes von Hohenstaufen," von Spontini, zur Vermählungsfeier des Prinzen Karl; „Don Quixotterien," von Mendelsohn, und am 3. August, zum Geburtstage Sr. Maj. des Königs, „Oberon", von K. M. v. Weber.

Se. Maj. der König von Schweden haben dem berühmten Virtuosen B. Romberg, der sich jetzt in Christiania aufhält, wo er sich vor S. M. hören ließ, eine mit Dukaten gefüllte goldene, mit der Chiffre des Königs geschmückte Dose, zustellen lassen.

Nach dem Genusse 8 Tage alter Blutwürste erkrankte kürzlich zu Neuhaus in Westphalen eine ganze Familie. Die Hausfrau und der Sohn starben daran, und die drei übrigen Personen sind noch nicht hergestellt.

Zu Lille hat sich ein schaudervolles Ereigniß zugetragen. Ein 8jähriger Knabe befand sich mit seinem Vater in dem Eilwagen; in dem Augenblick, als dieser rasch durch das enge Thor fuhr, steckte der Knabe den Kopf aus dem Kutschenschlage, ein vorstehender Theil der Mauer packte ihn, und in einem Augenblick war der Kopf vom Rumpfe gerissen.

Der Pseudo-Clauren, der sich Heinrich Clauren nennt, hat folgende Schrift herausgegeben: „Der Luftballon oder die Hundstage in Schilda. Ein glück- und jammervolles Schau-, Lust- und Thränenspiel in beliebigen Akten, mit Maschinerien und Dekorationen, mit Spektakeln und Ueberraschungen, mit Tanz und Musik, mit Wahrscheinlichkeit und Unsinn, mit Sentimentalität und Prüderie, mit Aufzügen und Verwandlungen, mit gymnastischen Künsten, Prügel und Liebeleien, mit Mädchen in Hosen, mit Leuten in Thierfellen, mit Statisten und wirklichem Vieh, mit einem Publikum u. s. w."

Aus London wird gemeldet: „Hr. Bowyer hat dem britischen Museum eine prachtvolle, in ihrer Art einzige Bibel, für 2000 Guineen zum Kauf angeboten. Dieses Werk besteht aus einem schönen Exemplar der Macklinschen Bibelausgabe mit Kupferabdrücken avant la lettre, welches durch Hrn. Bowyer noch mit den Originalzeichnungen Lutherburg's, so wie mit einer reichen Sammlung der schönsten Skizzen biblischer Gegenstände von Callot, Rembrandt, Hollar, Bartolozzi ꝛc. bereichert worden; ferner sind an die gehörigen Stellen die besten Kupferabdrücke von Raphael's Bibel, Mareillier's Bibel, Westall's und Heath's Bibel, der Cabinets-Bibel, van Lupkins Bibel und der Physica sacra, eingeheftet, — in Summa 7000 Kupferstiche. Die äußere Ausstattung dieser Bibel hat zwei Personen 4 Jahre lang unausgesetzt beschäftigt. Das Museum, dem jetzt nicht mehr so große Fonds zu Gebote stehen, scheint aber den Kauf nicht eingehen zu wollen."

Im Drury-Lane-Theater zu London will man an 12 Abenden Stücke aus deutschen unbekannten Opern und in deutscher Sprache aufführen.

Die Pariser Buchhändler Mongie und Beaudouin haben ein merkwürdiges Buch herausgegeben. In dem kurzen Vorberichte des Herausgebers lieset man Folgendes: Im J. 1720 waren in einem Seminarium zu Rimini in Italien zwei Kinder, die ganz innige Freunde wurden. Das eine war der Sohn eines Landbauers aus den Umgegenden von Santo-Angelo, und das andere der einzige Sohn eines k. sardinischen Offiziers. Die beiden Zöglinge versprachen einander, was auch ihr Schicksal in der Welt seyn möchte, daß sie nie 2 Jahre vorübergehen lassen wollten, ohne einander zu schreiben oder zu besuchen. Beide hielten Wort. Das eine der beiden Kinder hieß Lorenzo Ganganelli, wurde Professor der Philosophie in Pesaro, Franziskanermönch, Consultatore der Inquisition, dann Cardinal und endlich Pabst unter dem Namen Clemens XIV. Der andere, Carlo Bertinazzi, kam nach dem Tode seines Vaters nach Frankreich, und wurde, unter dem Namen Carlin, einer der besten Harlekins in der italienischen Oper (jetzt Feydeau). Das Buch enthält die Correspondenz der beiden Männer. Clemens XIV., Vorfahr Pius VI., hob bekanntlich im Jahre 1773 den Jesuiten-Orden auf.

Auf einer Maskerade in London erschien neulich der beliebte Paul Pry (eine ungemein populaire Rolle aus einem Lustspiele), und machte sehr gute Witze über die Minister und einen „der darüber stände." Er verstand es, zur großen Unterhaltung Aller, den König und alle Minister in Benehmen und Sprache täuschend nachzuahmen, und repräsentirte so einen ganzen Ministerrath mit den respektiven Reden.

In der Buchhandlung von G. W. Leonhardt in Liegnitz sind wieder eingegangen:

Allgemeine Gesinde-Ordnung für die preuß. Staaten, von Dr. Ludw. Hoffmann, Sekretair beim K. Polizei-Präsidio zu Berlin. 1827. 15 Sgr.

Kirchen- und Schul-Visitations-Ordnung für die Provinz Schlesien und für das Markgrafthum Lausitz. 2½ Sgr.

Abschieds-Empfehlung. Unterzeichnete können nicht unterlassen, bei ihrer Abreise sich allen ihren hiesigen Freunden, deren recht viele zu besitzen sie ja so glücklich sind, zu fernerem gütigen Wohlwollen angelegentlichst zu empfehlen, und ihnen für die vielen Beweise von Theilnahme und Zuneigung innigst zu danken; sie werden unserm Herzen gewiß immer theuer und unserm Gedächtniß stets unvergeßlich seyn. Und sollte es uns nicht möglich werden, jedem unserer Gönner diesen tief gefühlten Dank mündlich zu sagen, so wolle man die Veranlassung hiezu nicht in uns, sondern nur in äußeren, nicht zu beseitigenden Veranlassungen und Abhaltungen suchen.

Liegnitz, den 27. März 1827.

von Sommerfeld nebst Gattin.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung wegen betreffender anderweiter Verpachtung von Jagden.

Mit Ende May l. J. werden nachstehend verzeichnete Jagden, nämlich

1. die Jagd im Liegnitzer Stadt-Bruch,
2. " " auf dem zu Waldau gehörigen Terrain,
3. " " " " Koischwitz " "
4. " " " " " Klein-Schildern und Fischerende " "
5. " " " dem Kunitzer See,
6. " " " den Hospital-Aeckern, der goldenen Hufe, den Schulen-Amts-Konsorten-Aeckern, dem Kommendator-Gute, den Medizinal-Rath Fickerschen Vorwerks-Aeckern, und auf einem Theile des Breslauer und Glogauer Haages,
7. " " " dem zu Prinkendorf gehörigen Terrain,
8. " " " " " Greibnig " "
9. " " " " " Kniegnitz " " und
10. " " " " " Töpferberg " "

pachtlos, und es sollen solche daher auf anderweite 12 nach einander folgende Jahre verpachtet werden.

Da hiezu ein Termin auf den 7ten April l. J. anberaumt worden, so werden Pachtlustige eingeladen, sich an gedachtem Tage, von 9 Uhr Vormittags an, in dem Konferenz-Zimmer der hiesigen Königl. Regierung einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und, insofern die Umstände es gestatten, den Zuschlag zu gewärtigen. Liegnitz, den 7. März 1827.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Pferdverkauf. Freitag den 6. April, Vormittags 11 Uhr, soll in der Reitbahn der hiesigen Ritter-Akademie ein Bahnpferd, brauner Hengst, Moldauer Race, zur Zucht brauchbar, 8 Jahr alt, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Liegnitz, den 30. März 1827.

Königl. Ritter-Akademie-Direktorium.

v. Briesen.

Obstbäume-Verkauf. Mehrere Schock hochstämmige Obstbäume, welche sich sowohl zur Besetzung der Straßen als auch in Gärten eignen, stehen zum Verkauf in der Baumschule hiesigen Orts; auch werden dieselben in kleinen Quantitäten und auch einzelne Bäume abgelassen. Das Nähere ist bei dem Direktor der Plantage, Hrn. Senator Kuhlmey, zu erfahren.

Liegnitz, den 26. März 1827.

Die Plantagen-Deputation.

Ritterguts-Verkauf. Am 26. April d. J. soll das Gut Petschkendorf, Lübenschen Kreises, 2 Meilen von Liegnitz, in freiwilliger Licitation, im Ganzen, oder in drei Abtheilungen, nämlich: 1) der Schloßhof, als Hauptgut, mit der Jurisdiktion, dem Patronatrecht, der Brauerei, den Zinsen der Eingesessenen und Mühle, 900 Morgen Feld, Wiesen, Mergel- und Torfstich, und Wald; 2) der Oberhof mit der Ober-Mühle, 300 Morgen Acker, Wiesen, lebendigem und schwarz Holz; 3) der Niederhof mit 400 Morgen vorzüglichem Feld und Wiesen, — jedes mit angemessenem lebenden und todten Inventario, — am Orte selbst verkauft werden.

Von Ostern an, wird jedem Kauflustigen daselbst Alles vor- und nachgewiesen werden.

Anzeige von neuen Holländischen und Englischen und marinirten Heringen.

Unterzeichneter verkauft bemerkte Sorten Heringe zu den billigsten Preisen; die beiden ersten Sorten werden dieser Tage erst ankommen.

Liegnitz, den 24. März 1827.

Der Kaufmann Schesl.

Anzeige. Große Alexandriner vollsaftige Datteln erhielt so eben von Triest Waldow.

Bekanntmachung und Empfehlung. Beste Italienische Strohhüte (Florentiner), neueste und schönste Pariser und Schweizer genähte Hüte für Damen, Mädchen und Kinder, vorzügliche Mailändische und deutsche seidene Herren-Hüte, neue gedruckte Kambriks und

Barège-Leinwand (nur in grundächten Farben), so wie verschiedene andere Mode-Artikel, habe erhalten, und empfehle ich zum billigsten Preise ganz ergebenst.
Liegnitz, den 30. März 1827.

Der Kaufmann Friemel,
am kleinen Ringe, Beckergassen-Ecke.

Bier-Anzeige. Kommenden Dienstag, als den 3. April, wird Weißbier bei mir zu haben seyn.
Liegnitz, den 30. März 1827.

Hornig, Brauer hieselbst.

Anfrage. Wo in Niederschlesien sind Pflanzen (Wurzel-Ausschläge) von der ächten Ostheimer Busch-Kirsche zu kaufen? — Anerbietungen befördert die Expedition dieser Zeitung.

Wohnungsveränderung. Da ich meine Wohnung vom kleinen Ringe auf die Frauengasse in das Haus des Fleischermeister Hrn. Gaebel verlegt habe, so verfehle ich nicht, solches meinen geehrten Kunden hierdurch anzuzeigen.

Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich alle Sorten französischer und dänischer Handschuhe erhalten habe, und besonders billige Preise mache. — Auch werden bei mir alle Sorten Glacé-Handschuhe gewaschen. Liegnitz, den 29. März 1827.

A. Unger, Handschuhmacher und Bandagist.

Wohnungsveränderung. Meinen geehrten Abnehmern zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meine Wohnung von der Burggasse aus dem Hause des Kürschnermeister Hrn. Reißner, auf die Beckergasse No. 78. verlegt habe, und bitte, mich auch dort mit ihrem gütigen Zuspruch zu beehren. Mit geschmackvollen und guten Waaren wird jederzeit aufwarten

Ferdinand Reißner, Handschuhmacher-Meister.
Liegnitz, den 30. März 1827.

Gestohlener Hund. Ein hellbrauner glatthäriger Hühnerhund, jung und stark, mit weiß- und braungefleckter Kehle, so auch an den Zehen, kurz gestutzt, kurze Behänge, der auf den Namen Rino hört, ist entwendet worden. Zur Zeit seiner Entwendung trug derselbe einen grün ledernen lackirten Gürtel mit gutem messingnen Schlosse, und einer darauf befindlichen dergleichen Platte mit dem vollständigen Namen E. Laengner. Sollte dieser Hund zum Verkauf angeboten werden, so wird gebeten, denselben in Beschlag zu nehmen; sollte aber bereits ein rechtlicher Mann in dessen Besitz seyn, oder irgend eine Auskunft darüber geben können, der beliebe die Anzeige des baldigsten an Unterzeichneten zu machen. Wer mir den Hund wieder zustellt, oder von seinem jetzigen Aufenthalt Anzeige machen kann, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten.
Goldbergsche Vorwerke, den 26. März 1827.

Laengner.

Reisegelegenheit nach Berlin ist bis zum 5. April in No. 453. auf dem großen Ringe bei
Liegnitz, den 29. März 1827. Hoffmann.

Zu vermiethen sind in dem Hause No. 450. am großen Ringe zwei Handlungsgewölbe, deren eines zu Johannis, das andere zu Michaelis bezogen werden kann. Näheres bei dem Eigenthümer.
Liegnitz, den 27. März 1827.

Zu vermiethen ist am großen Ringe No. 364., zum Deutschen Hause, eine Stube nebst Alkove, zwei Kammern, Keller und Holz-Remise, und zu Johannis zu beziehen. Liegnitz, den 27. März 1827. Asca.

Zu vermiethen. Burggasse No. 245. sind zwei Stuben nebst Alkoven im Ganzen, auch einzeln zu vermiethen. Liegnitz, den 28. März 1827.

Jüttner, Tapezier.

Zu vermiethen. In No. 515. Frauengasse ist eine Stube mit Alkoven, Küche und zwei Kammern, im Mittelstock vorn heraus, zu vermiethen und auf Johannis zu beziehen. Liegnitz, den 27. März 1827.

Zu vermiethen. Auf der Schloßgasse No. 309. sind zwei Stuben nebst Alkoven, Kammer, Küchen und Keller, einzeln, oder auch zusammen, zu vermiethen und Johannis zu beziehen.
Liegnitz, den 30. März 1827. Müller.

Zu vermiethen. Im Hause sub No. 155. am Haynauer Thor-Thurm ist eine Stube par terre nebst Zugehör zu vermiethen. Liegnitz, den 29. März 1827.

Geld-Cours von Breslau.

vom 28. März 1827.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	97
dito	Kaiserl. dito	—	97
100 Rt.	Friedrichsd'or	$14\frac{2}{3}$	—
dito	Poln. Courant	$3\frac{2}{3}$	—
dito	Banco-Obligations	—	$97\frac{1}{2}$
dito	Staats-Schuld-Scheine	$86\frac{3}{4}$	$86\frac{1}{8}$
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	94	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{4}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$4\frac{1}{3}$	—
	dito v. 500 Rt.	$4\frac{5}{6}$	—
	Poseuer Pfandbriefe	$93\frac{1}{3}$	—
	Disconto	—	$4\frac{1}{2}$

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 30. März 1827.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	16	—	1	14	4	1	12	8
Roggen	1	11	4	1	10	—	1	8	8
Gerste	1	2	8	1	1	8	1	—	8
Hafer	—	23	—	—	22	—	—	20	8